

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der  
Eröffnung der Ausstellung „Alibis: Sigmar Polke. Retrospektive“  
am 13. März 2015, 19 Uhr, Museum Ludwig**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Minister Kutschaty,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Konsularkorps Nordrhein-Westfalen,  
liebe Familie und persönliche Freunde von Sigmar Polke,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik,  
sehr geehrte Frau von Maltzahn,  
sehr geehrter Herr Doktor Steinkamp,  
sehr geehrte Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach,  
sehr geehrter Herr Doktor Dziewior,  
sehr geehrte Frau Doktor Engelbach,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Köln war rund 30 Jahre lang Sigmar Polkes Lebensmittelpunkt – von 1978 bis 2010. Umso mehr freue ich mich, dass nun endlich diesem bedeutenden Künstler eine so große und umfassende Retrospektive im Museum Ludwig ausgerichtet wird. Nun können endlich seine Werke am Ort ihres Entstehens ihre besondere Wirksamkeit entfalten.

In vielen Geschichten wird erzählt, wie Sigmar Polke sich dem Kunstbetrieb entzogen hatte. Er war sehr wählerisch, wo er ausstellte. Seine letzte große Ausstellung in Köln fand 1984 in der Josef-Haubrich-Kunsthalle statt. Der international gefeierte Künstler entzog sich seinem Publikum und bewahrte sich so seine Unabhängigkeit.

Aber die Kölnerinnen und Kölner haben schon früh Sigmar Polkes Bedeutung als Künstler erkannt und dafür gesorgt, dass seine Werke in die Sammlung des Museum Ludwig kamen. Jedes seiner Werk in der Sammlung kann diese Geschichte erzählen:

Bereits 1974 konnte aus der Jubiläumsspende zum 150-jährigen Bestehen des Wallraf-Richartz-Museum – das Museum Ludwig wurde 1976 gegründet – ein frühes Rasterbild von 1966 erworben werden. 1991 schenkte die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig dem Haus eine beeindruckende Arbeit von 1986, die auf schwarzem Stoff ein weißes monumentales Farbornament zeigt.

1997 erwarben die drei Förderkreise des Wallraf-Richartz-Museum / Museum Ludwig das Werk „Ruine“ von 1994 für die Sammlung. Aus demselben Jahr stammt eine Arbeit aus der Reihe der Transparentbilder, „Fensterfront“, die Irene Ludwig dem Museum Ludwig 2002 als Geschenk übergab. Bis in das Jahr 2009 fehlten dem Museum Ludwig Werke von Polke aus den 1970er Jahren. Dann jedoch schenkten Anna Friebe-Reininghaus und Ulrich Reininghaus der Kunststiftung im Museum Ludwig eine mit 180 Objekten nahezu vollständige Sammlung der Editionen. Diese großen Gemälde und viele der Editionen sind in die Ausstellung einbezogen.

Meine Damen und Herren,  
ich möchte an dieser Stelle herzlich für das beeindruckende bürgerschaftliche Engagement danken, das mit großer Weitsicht dafür sorgte und weiterhin sorgt, dass Sigmar Polkes großes Werk für die Nachwelt in der Sammlung des Museum Ludwig erhalten bleibt.

Auch diese bedeutsame Retrospektive trägt dazu bei, dass sein Werk lebendig ist, weil es immer wieder neu entdeckt und neu gesehen wird. Dass die Retrospektive heute hier eröffnet wird, kann nicht zuletzt auch „dem Estate von Sigmar Polke“ zugeschrieben werden, der sich von Anfang an hierfür einsetzte. Dem Estate, den Kooperationspartnern des Museum of Modern Art in New York und der Tate in London, allen Leihgebern sowie den großzügigen Förderern und Sponsoren danke ich in diesem Zusammenhang herzlich.